

Redebeitrag am 7. Mai 2016, Still Fighting-Demo Station Deutsche Bank

Hallo Liebe Anwesende!

Wir stehen hier vor einer Filiale der Deutschen Bank. Wir hätten z.B. auch vor der Commerzbank stehen können. Der Deutschen Wirtschaft und den deutschen Banken geht es gut. Es gibt Stabilität und Wachstum.

Doch gleichzeitig brennt es in weiten Teilen Europas und an allen Ecken und Enden der Welt. Für Millionen Menschen z.B. in Afghanistan und Syrien zerstört Krieg ihre Lebensgrundlagen und ihre Beziehungen. Flucht ist für viele Menschen oft der verzweifelte Versuch, unter menschenwürdigen Bedingungen leben zu können – oder überhaupt leben zu können. Aber auch innerhalb Europas wie in Griechenland verlieren immer mehr Menschen ihre Lebensgrundlagen aufgrund der erbarmungslosen Spar-Politik der Troika.

Der Krieg beginnt hier! War starts here! Kriege und bewaffnete Konflikte in aller Welt werden von Deutschland aus finanziert, durch Kriegsmaterial und Logistik unterstützt, mitentschieden und auch geführt – auch von Göttingen aus.

Die Deutsche Bank ist die größte private Bank Europas. Sie finanziert durch Anleihen, Kredite und Aktienbeteiligungen unzählige Rüstungskonzerne. Ein wichtiger Geschäftspartner der Deutschen Bank ist z.B. die Firma Rheinmetall. Rheinmetall baut den Leopard 2 Panzer - zusammen mit anderen Firmen, ebenfalls mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Bank. Rheinmetall verkauft seine Waffen und Rüstungsgüter, wie den Leopard 2, an die Bundeswehr. Aber auch nach Saudi-Arabien, Katar, Indonesien und in anderen Krisen- und Kriegsregionen. Im März 2012 hat Saudi-Arabien deutsche Panzer eingesetzt, um die Demokratiebewegung in Bahrain niederzuschlagen. Die Firma Rheinmetall baut aber nicht nur Panzer, sondern betreibt auch das Gefechtsübungszentren GÜZ in Sachsen-Anhalt und lässt dort Krieg und Aufstandsbekämpfung konkret üben. Die Deutsche Bank finanziert das.

Die Deutsche Bank hat zudem jahrzehntelang die Herstellung von Streubomben und nuklearen Waffensystem finanziell organisiert. Zu ihren Geschäftsfeldern gehören weiterhin Landraub und die Spekulation mit Nahrungsmitteln im Umfang von 5 Mrd. Euro. Auch hierdurch werden Millionen von Menschen in Armut getrieben und ihre Existenzen vernichtet.

Es gibt noch weitere Kriegstreiber und Kriegsprofiteure in Göttingen. Die Bundeswehr betreibt ihr Göttinger Rekrutierungsbüro direkt im Arbeitsamt, hinter dem Bahnhof. Arbeitssuchende müssen nur nebenan klopfen, um Soldat oder Soldatin zu werden. Von dort werden auch zahlreiche Werbeveranstaltungen organisiert, z.B. in Schulen. Mit solchen Veranstaltungen

versucht die Bundeswehr sogar Minderjährige zu manipulieren und für ihr tödliches Geschäft anzuwerben, z.B. mit Einladungen zu Waffenschauen.

Ein anderes Beispiel: Die Firma Kappa Optronics aus Klein Lengden bei Göttingen prüft u.a. Kanonenrohre auf ihre Tauglichkeit und stellt zudem Kameras für verschiedene Waffensysteme her. Mit solchen Kameras werden z.B. militärische Drohnen ausgestattet. Auch die Bundeswehr will sich nun bewaffnete Drohnen anschaffen, um zukünftig im mörderischen Drohnenkrieg mitmischen zu können.

Diese Beispiele zeigen: Auch wenn bei uns in Deutschland und hier in Göttingen alles friedlich scheint: Kriege und Fluchtursachen beginnen hier! Eine Weltordnung, die auf der Aufrechterhaltung der Verfügungsgewalt einiger Weniger über die Reichtümer dieses Planeten beruht, führt zwangsläufig zu Verteilungskämpfen und Kriegen.

Deutsche Waffen, deutsches Geld, morden mit in aller Welt!

Darum stehen wir hier und protestieren gegen die Deutsche Bank als Profiteurin und Unterstützerin von Kriegen. Wir fordern eine sofortige Einstellung ihrer Rüstungsgeschäfte und ein Ende der Nahrungsmittelspekulation.

Wir rufen dazu auf, Konzernen und Banken, die mit Krisen und Kriegen ihr Geld verdienen, das Handwerk zu legen!

Wir erklären uns solidarisch mit den Menschen, die durch das militärische und ökonomische Großmachtstreben Deutschlands Gewalt erfahren und ihre Lebensgrundlagen entzogen bekommen.

Das mindeste ist ja wohl: Grenzen auf für alle! Wer bleiben will, soll bleiben!